



Stiftung für medizinischen Wissenstransfer
Foundation for medical know how transfer

Evaluation neuer möglicher Kurs- Standorte in Tansania und Kenia Reise vom 29. Januar bis 11. Februar 2020

Bericht von Dr. med. Walter Gysel und Karin Villabruna



Empfang beim Gouverneur von Meru County, Kenia

Einleitung

Aus den in den Berichten 42 und 43 erwähnten Gründen hat SmW nach den beiden Kursen POCUS (44) und Geburtshilfe (45) am St. Francis Referral Hospital (SFRH) in Ifakara im Februar 2020 diesen Kurs-Standort verlassen. Am Huruma Hospital Mkuu wurde bereits im November 2019 der letzte Kurs durchgeführt.

Von verschiedenen Spitälern und Institutionen in Tansania wie auch in Kenia bestehen Anfragen an SmW, unsere Kurse zukünftig doch unbedingt bei ihnen anzubieten und durchzuführen. Um die Gegebenheiten und Möglichkeiten seriös zu prüfen und konkret abzuklären, welche Standorte sich als tatsächlich geeignet erweisen, hatten wir entschieden, die Organisation und Durchführung der Kurse in Ifakara erstmals an Dr. Gilbert Krähenbühl, neu verantwortlicher Leiter Kurse SmW, abzutreten. Seine Frau Rebekka Krähenbühl hat ihn begleitet und die Administration während der Kurse vor Ort übernommen.

Dr. Walter Gysel, Präsident SmW und Karin Villabruna, Kommunikation/Administration SmW, nutzten währenddessen die Zeit für die eingehende Prüfung der neuen Standort-Möglichkeiten in der Hoffnung, dass sich davon ein bis zwei für eine längerfristig verlässliche und sinnvolle Zusammenarbeit herauskristallisieren würden, vorausgesetzt, dass sie den Anforderungen und Kriterien bezüglich Organisation, Räumlichkeiten, Infrastruktur, Schwangeren, Patienten, Kurs-Teilnehmenden etc. der SmW gerecht werden können. Die entsprechenden „Curricula und Requirements“ wurden den einzelnen Spitälern bzw. Institutionen vorgängig zugestellt.

Besuche in der Mbeya Region, Tansania

Details zu Mbeya Region <http://www.mbeya.go.tz>

Mbeya ist eine der 31 Verwaltungsregionen in Tansania und befindet sich im südwestlichen Hochland. Die gleichnamige Hauptstadt Mbeya der Region ist eine der zehn grössten Städte Tansanias und liegt an der Eisenbahnlinie TAZARA und am ausgebauten Tanzam Highway, einer international bedeutenden Verbindungsstrasse zwischen Dar es Salaam und Sambia sowie Malawi.

Die beiden besuchten Spitäler liegen knapp 20 km auseinander und es ging darum, zu prüfen, welche Kurse allenfalls an welchem Spital durchführbar wären.

Donnerstag, 30. Januar 2020

Besuch Mbalizi Hospital, Ifisi, Tansania, 240 Betten

Details zum Spital <https://mbalizihospital.jimdofree.com>

Unser Leiter Kurse, Dr. Gilbert Krähenbühl, kennt Susi Steffen, die Koordinatorin dieses Spitals, von seinem vor vielen Jahren in der damalig kleinen von ihr geführten Klinik durchgeführten Praktikum und hat den Kontakt hergestellt. Susi Steffen ist mittlerweile seit 39 Jahren in diesem Umfeld tätig und war beim Aufbau und bei der Inbetriebnahme des im 2007 als Missionsspital der Mbalizi Evangelistic Church (EMC) eröffneten Mbalizi Hospital massgeblich beteiligt. Seit Ende 2007 wird das EMC in Zusammenarbeit mit dem Staat als District Hospital geführt.

Mit drei Stunden Verspätung landeten wir gegen Abend in Songwe/Mbeya, wo uns Susi Steffen abholte und direkt zum Spital und dort auf einen Rundgang führte. Zu vorgerückter Stunde konnte dann die Besprechung und Diskussion beim gemeinsamen Abendessen stattfinden.

Gesprächspartner

- Susi Steffen, Spital-Koordinatorin
- Petra Seppi, Krankenschwester
- Dr. Khamisi Ali, AMO, Medical Officer in Charge

Vorteile

- Durch Susi Steffen als Spital-Koordinatorin mit Herzblut geleitet
- Mit Petra Seppi, einer Schweizer Krankenschwester seit sieben Jahren dort beschäftigt, eine engagierte Unterstützung
- Durch den Verein "Zürich meets Tanzania" jährlich zweimal besucht und unterstützt
- Grosser Mehrzweckraum mit Platz bis zu drei Übungsplätzen und weitere Übungsräume vorhanden
- Drei Ultraschall-Geräte (2 davon aus den 80er Jahren, 1 Voluson e) für Kurse verfügbar

Nachteile

- Susi Steffen bekommt ev. kein Permit mehr (Der Staat ist unter dem derzeit amtierenden Präsidenten sehr restriktiv mit dem Ausstellen von Arbeitsbewilligungen an Ausländer!)
- Eine englische Ärztin ist gegangen, weil ihr Mann (in der Kirche engagiert) kein Permit mehr erhalten hat
- Der Staat unterstützt viele Spitäler die halb kirchlich, halb staatlich organisiert sind nicht mehr zuverlässig
- Der Staat hat dem Spital seit letztem Juni keine Gelder für die Auszahlung der Löhne mehr überwiesen, ein indischer Apotheker hat Vorschuss geleistet
- Das Mbalizi ist mit über CHF 100'000.00 verschuldet
- Susi hat bedenken, ob SmW-Kurse dem Mbalizi nicht zusätzliche Probleme mit dem Staat verursachen könnten, da wir keine registrierte Stiftung und unsere Zertifikate staatlich nicht anerkannt sind
- Bedenken, dass Kursteilnehmende vom Mbalizi, hauptsächlich die Ärzte, dauernd vom Kurs weggerufen würden
- Mässiges Interesse von einigen Mitarbeitenden, z.B. Radiographern und vom ärztlichen Leiter (AMO)
- Es wäre ev. höchstens ein Kurs à zwei Modulen durchführbar aber keine Folgekurse mehr, da sich nicht allzu viele Mitarbeiter für den Kurs eignen
- Teilnehmende von auswärtigen Spitälern haben ev. kein Ultraschall-Gerät in ihrem Spital
- Wenn Leute vom Staat an Kurse geschickt werden, erhalten sie dafür eine Entschädigung, also bevorzugen sie bei Terminüberschneidungen diese Kurse
- Unterkunft im Gästehaus ICC der Kirche grenzwertig

Allgemein

- Vorschlag Petra: Essen soll von den jeweiligen Spitälern der Teilnehmenden bezahlt werden
- Wenn, wäre Kursbeginn Februar für sie wesentlich besser als November

Weiteres vereinbartes Vorgehen

- Gespräch mit MZRH Mbeya abwarten
- Ev. besser Kurse dort durchführen und Teilnehmende vom Mbalizi dorthin schicken
- Dr. Khamisi nimmt Kontakt mit DMO auf und fragt um Meinung (Wir waren am nächsten Morgen nochmals kurz im Mbalizi, Dr. Khamisi hatte gerade das Telefon-Gespräch mit dem DMO geführt, gab uns danach aber keine konkrete Auskunft darüber...)



Bild rechts, von links: Dr. Khamisi Ali, Susi Steffen, Dr. Gibonce Mwakisambwe (MZRH), Karin Villabruna, Petra Seppi, Walter Gysel

Freitag, 31. Januar 2020

Mbeya Zonal Referral Hospital (MZRH), Tansania
Insgesamt 600, nach Eröffnung Neubau OB/GYN Department 800 Betten
Details zum Spital <https://mzrh.go.tz/about.html>

Die Anfrage vom MZRH an SmW resultierte aus der Teilnahme vom dort arbeitenden Arzt Dr. Gibonce Mwakisambwe an unseren beiden Kursen POCUS und Obstetrics im November 2019 in Ifakara.

Nach 8.00 Uhr wurden wir durch Gibonce Mwakisambwe und dem Fahrer des Spitals im Gästehaus der Kirche abgeholt und zum Spital gefahren, wo wir uns direkt auf einen Rundgang durch das riesige, eindrücklich gepflegte Areal begaben, die für uns relevanten Departemente zu sehen bekamen und auch deren Verantwortliche für ein erstes Gespräch trafen, bevor es ins Büro des Spitaldirektors ging:

Gesprächspartner

- Dr. Godlove F. Mwanji, Executive Director
- Dr. Gibonce Anthony Mwakisambwe, MD, Anaesthesiologist (zukünftige Kontaktperson SmW)
- Dr. Amos Zacharia, Head of Anaesthesia Department
- Dr. Cecilia Ngatunga, Head of Radiology Department
- Dr. Prosper Bashaka, Head of Emergency Department
- Dr. France, Head of OB/GYN Department, war wegen OP-Einsatz leider nicht abkömmlich, Dr. Gibonce wird ihn informieren und ihm unsere Unterlagen abgeben

Vorteile

- Sehr grosses, tipptopp gepflegtes Spital
- Gesprächspartner alles junge, engagierte, interessierte und motivierte Ärzte inkl. dem CEO
- Auffallend gute Stimmung und freundlicher Umgang unter dem Personal
- Seine Statements im Internet scheinen dem Spitaldirektor echte und ernsthafte Anliegen zu sein, es ist sein Ziel, soviel Wissen und Können wie nur möglich einzuholen
- Laut Gibonce erhalten sämtliche Angestellte hier den Lohn vom Staat monatlich pünktlich am 25. ausbezahlt!
- Sehr gute Schulungs- und Trainingsräumlichkeiten vorhanden (Neubau)
- Zwei gute Ultraschall-Geräte für Kurse verfügbar
- Können für POCUS-Kurse zwei Dozenten/Instruktoren plus einen Radiologen als Instruktor, für Obstetrics-Kurs min. eine Dozentin und einen Instruktor zur Verfügung stellen
- Kurse würden wir unter "MZRH in cooperation with SmW" durchführen, somit kein Problem gegenüber Staat
- Hotel Desderia, <https://www.hoteldesderia.com/en-us>, für Dozenten mit recht schönen Zimmern und Restaurant, in grüner Umgebung und in Gehdistanz zum Spital

Nachteile

- Das OB/GYN Department befindet sich etwa 5 Minuten entfernt vom Spital, ist hoffnungslos überfüllt und bietet von den Räumlichkeiten wie auch von der Hektik her keine geeignete Lernsituation. Wenn, dann würden wir die Obstetric-Kurse vorderhand wie die POCUS-Kurse im Neubau des Spitals durchführen, die Schwangeren würden im Voraus dorthin einbestellt werden. Der fünfstöckige Neubau OB/GYN soll nächstes Jahr eröffnet werden, dann könnte man weiter sehen.

Allgemein

- Verpflegung für Teilnehmende und Dozenten würde MZRH übernehmen
- Sollte SmW sich für diesen Kurs-Standort entscheiden, müsste MZRH am Montag, 10. Februar 2020, im Huruma Hospital in Mkuu unter Anwesenheit von Walter Gysel und Karin Villabruna drei Maschinen abholen. Auspacken und Inbetriebnahme derselben dürfte erst im Beisein von SmW vor Beginn der ersten Kurse am MZRH erfolgen. Entscheid, ob die Geräte nur für SmW-Kurse im Einsatz bleiben oder ob das MZRH sie gegen die üblichen Bedingungen gemäss MoU in Besitz nehmen würde, wäre dann zu fällen.



Neubau mit Schulungsräumlichkeiten

Dr. Godlove Mbwangi, CEO

Intensivstation

Obenerwähnte Facts sprachen ganz klar für die zukünftige Durchführung der Kurse am MZRH, das Einverständnis von Dr. Gilbert Krähenbühl vorausgesetzt (was er nach anschliessender Unterbreitung des Vorschlags gleich guthiess). Um die vom Mbalzi Hospital geäusserten Bedenken zu umgehen, könnte das Mbalzi Hospital ihre Mitarbeitenden an die dort stattfindenden SmW-Kurse schicken, was auch bereits so kommuniziert und dankend angenommen wurde.

MZRH wurde entsprechend informiert und gebeten, für Montag, 10. Februar 2020, auf eigene Kosten einen Transport zu organisieren, um die Maschinen und weiteres Kursmaterial in Mkuu abzuholen. Dies wurde uns sofort zugesagt und bestätigt.

Montag, 3. Februar 2020

Besprechung bei CARE (Canada), Office Dar es Salaam Betreffend TAMANI Projekt, Tabora

Details zum Projekt https://www.care.org/sites/default/files/tamani_projectbrief_final.pdf

Gesprächspartner

- Waleed Rauf, Direktor CARE Tansania
- Catherine Savoie, Spezialistin Weltgesundheits-Projekte, Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, Kanada

Dieser Kontakt kam durch Dr. Boris Kind, Frauenklinik der Universität Basel zustande, der zusammen mit einer Equipe jährlich mehrmals am Kitete Referral Hospital Tabora Einsätze leistet, schon gegen 15 Mitarbeitende dieses Spitals an Ultraschall-Kurse der SmW entsandte und am Spital dann jeweils weiter supervidierte.

TAMANI ist eine Partnerschaft zwischen CARE (<https://care.ca>) sowie der beiden Gesellschaften für Gynäkologie und Geburtshilfe Kanada (SOGC) und Tansania (AGOTA), der tansanischen Regierung und weiteren Institutionen. Wie sich schon in der vorgängigen Kommunikation vorahnen liess, wäre eine Zusammenarbeit dieses Konglomerats mit SmW ziemlich kompliziert und aufwendig, da zu viele Institutionen und Personen involviert. Dieser Eindruck hatte sich anlässlich der Diskussion in mehrfacher Hinsicht bewahrheitet. Allein die Wege durch alle Instanzen hindurch inkl. des tansanischen Gesundheitsministeriums bis zur Bewilligung würden Monate in Anspruch nehmen, vom nicht vorhandenen Kursort an einem Spital, von ungenügend qualifizierten Kursteilnehmenden und mangelnden lokalen Instruktoren sowie weiteren Unzulänglichkeiten gar nicht zu reden. Zudem erfuhren wir, dass das Projekt 2021 abgeschlossen wird, so dass sich weitere Abklärungen erübrigten.

Dennoch war das Gespräch äusserst interessant und gewissermassen auch hilfreich, um zu erfahren, wie so riesige Organisationen funktionieren. CARE beschäftigt alleine in Tansania 70 Angestellte, von denen auch hier nicht einmal der seit 17 Jahren in Tansania tätige kanadische Direktor Waleed Rauf zur Zeit weiss, ob ihm sein Permit für ein weiteres Jahr gewährt wird.

Besuche in Meru County, Kenia

Details zu Meru County <http://meru.go.ke/index.php>

Meru ist eine der 47 Regionen und befindet sich im Herzen von Kenia. Die Hauptstadt Meru liegt ca. 8 km nördlich des Äquators und ist ein Wirtschafts-, Landwirtschafts- und Ausbildungszentrum für den gesamten Nordosten Kenias.

Wie im Bericht 43 des letzten Kurses am Huruma Hospital Mkuu erwähnt, besuchten uns dort der ehemalige Rektor und immer noch als Professor tätige Japhet Magambo sowie Dr. Eberhard Zeyhle der Universität Meru mit der Absicht, SmW als Partner für Ultraschall-Kurse zu gewinnen. Der Kontakt kam via unseren langjährigen kenianischen Instruktor Benjamin Waithaka zustande. Anschliessend an die drei Kurstage und ausführlicher Diskussion schickten sie uns ein Konzept ihres Vorhabens, aufgrund dessen wir eine genaue Prüfung vor Ort ins Auge fassten. Dieses Projekt wäre insofern interessant, als die Absicht besteht, eine Ultraschall-Ausbildung flächendeckend für das ganze Land Kenia einzuführen. Tatsache ist, dass der Staat vor einigen Jahren für jedes grösste Spital der 47 Counties (Landeskreise) u.a. ein Ultraschall-Gerät angeschafft hatte, aber in vielen dieser Spitäler niemand in der Lage ist, es anzuwenden. So kommt es dazu, dass die Geräte vielerorts noch unausgepackt herumstehen. Dieser Situation will einerseits Abhilfe geschaffen, andererseits auch ein Lehrgang in Ultraschall in Kenia etabliert werden.

Um uns zu überzeugen organisierten und gestalteten Prof. Magambo und Dr. Zeyhle dann unseren Aufenthalt in Meru so, dass wir alle involvierten Institutionen besuchten und überall von den wichtigsten Instanzen empfangen wurden, immer auch im Beisein von unserem „Mittelsmann“ Benjamin Waithaka, heisst, wir waren jeweils zu fünft unterwegs.

Dienstag, 4. Februar 2020

Abholung am Flughafen Nairobi durch Dr. Eberhard Zeyhle und Benjamin Waithaka. Fünfstündige Autofahrt nach Meru. Nach Ankunft abends Treffen mit Prof. Magambo und gleich

Besuch bei His Excellency, The Governor of Meru County, Mr. Kiraitu Murungi

Dort wurden wir fünf durch mehrere Personen empfangen und in ein nobles Sitzungszimmer geführt. Nach obligatem Eintrag ins Gästebuch und Tee führte man uns ins sehr vornehme Büro des Gouverneurs, der uns im Beisein des ganzen Ministerium-Vorstands herzlich willkommen hiess. Prof. Magambo hatte den Gouverneur schon im Voraus über das Vorhaben zur Einführung der Ultraschall-Ausbildung an der staatlichen Universität genauestens orientiert. SmW erläuterte ihre Vorgehensweise und Bedürfnisse bei der Ultraschall-Ausbildung. Der Gouverneur unterstrich die absolute Notwendigkeit des Projekts und sicherte die volle Unterstützung seitens der Regierung zu.

Nach Abschluss der Zeremonie inkl. Foto-Session durch die aufgebotene Fotografin wurden wir ins Hotel gefahren und zum Abendessen mit ausgedehnter Diskussion unter uns fünf eingeladen.

Über die nachfolgenden Besuche/Besprechungen existiert ein detailliert abgefasstes Protokoll in englischer Sprache inkl. aller Namen und Funktionsbezeichnungen der jeweils Anwesenden. Nachfolgend je eine grobe Zusammenfassung:

Mittwoch, 5. Februar 2020

Besuch Meru University of Science and Technology (MUST)

Details zur Universität <https://www.must.ac.ke>

Nach Fahrt zur Universität wurden wir bereits auf dem Parkplatz von einer Anzahl Persönlichkeiten empfangen, dann zum stellvertretenden Rektor Dr. Eustace Mwenda begleitet, von diesem in Vertretung des Rektors Prof. Romanus Odhiambo in dessen Büro mit dem üblichen Begrüssungsritual willkommen geheissen und anschliessend in ein riesiges Sitzungszimmer geführt. Mit uns waren insgesamt 19 Personen anwesend.

Nach der offiziellen Begrüßungsrede, der Vorstellungsrunde und dem Sitzungs-Eröffnungsgebet wurde wiederum das Projekt ausgedehnt vorgestellt und dessen Dringlichkeit von allen Anwesenden seitens Universität betont. SmW wies ausdrücklich auf ihre Bedingungen und vor allem die absolute Notwendigkeit eines gut funktionierenden Spitals hin, das sowohl personell als auch bezüglich Infrastruktur den Anforderungen zur Durchführung von Ultraschall-Kursen entsprechen müsste und unabdingbar das absolute Kommitment aller Beteiligten voraussetzen würde. Auch wurde klar kommuniziert, dass die Kurse nicht der Krankenschwestern-Schule angefügt werden dürften, da sonst höher qualifiziertes medizinisches Personal, insbesondere Ärzte, die Kurse nicht besuchen würden. Die Vorstellung, Ultraschall als Bachelor-Lehrgang anzubieten, wurde durch SmW klar als extrem ambitiös eingestuft.

Der anschließende Rundgang durch alle Departemente gab Einblick in die Infrastruktur, zeigte aber auch, dass hier an der kleinen Klinik die Umstände für Kurse nicht gegeben und auch keine Schwangeren bzw. viel zu wenig Patienten vorhanden sind.



Empfang auf dem Universitäts-Gelände

Von links: Walter Gysel, Benjamin Waithaka, Besprechung mit intensiver Diskussion Dr. Eberhard Zeyhle, Prof. J. Magambo, Dr. Eustace Mwenda

Nach kleinem Lunch und Abschlussgebet verliessen wir die Meru Universität um 13.45 Uhr und begaben uns auf die Fahrt zum

Besuch Kenya Methodist University (KeMU) Details zur Universität <https://kemu.ac.ke>

Die KeMU verfügt über drei Campus: Meru, Nairobi, Mombasa. Der Haupt-Campus hier in Meru befindet sich in umwerfend schöner parkähnlicher Umgebung mit üppigen Pflanzen, einem Teich und mehreren beeindruckenden Gebäuden.

Nach Ankunft um 14.00 Uhr wurden wir durch den Rektor Prof. Maurice Oduor Okoth in fröhlicher und herzlicher Manier in seinem Büro empfangen, nicht ohne sofort die Schweiz als bekannt für gute Schokolade hervorzuheben und sich über die wahrscheinlich erwartete und tatsächlich mitgebrachte Süßigkeit überaus zu freuen. Auch hier und danach im Sitzungszimmer mit den inkl. uns total 14 Anwesenden spielte sich alles wieder im gleichen Rahmen und mit allen erwähnten Ritualen wie vormittags an der MUST ab. Hier wurde die Idee eingebracht, den Ultraschall-Unterricht im noch zu bestimmenden Semester der Medizin-Studenten zu integrieren. Wenn überhaupt – alles zu seiner Zeit...!



Aussicht vom Büro des Rektors

Rege Diskussion

Gepflegtes Uni-Gelände

SmW betonte einmal mehr, dass die mögliche Durchführung der Kurse vor allem vom zur Verfügung stehenden Spital, dem Engagement der Verantwortlichen und von als Dozenten/Instruktoren in Frage kommenden lokalen Fachspezialisten in Ergänzung zum SmW-Team abhängt.

Nach langer Diskussion bis gegen 17.00 Uhr wurde versichert, dass wir beim morgigen Besuch des für die Kurse vorgesehenen Spitals dies alles vorfinden werden...

Donnerstag, 6. Februar 2020

Besuch Meru Teaching and Referral Hospital, 360 Betten
Details zum Spital <https://meru-hospital.business.site>

Bei Ankunft gegen 10.00 Uhr trafen wir hier ganz andere Umstände an als in den beiden Universitäten tags zuvor. Wir wurden von der stellvertretenden Oberschwester abgeholt und in das winzige Büro der Oberschwester gebracht. Dort warteten wir auf Dr. James Kihumba, Chirurg in Facharztausbildung, der das Meeting in Vertretung des Spitaldirektors Dr. James Mung'atia Kirimi, der nicht abkömmlich war, zu leiten hatte. Im Sitzungszimmer angekommen, schlossen sich tröpfchenweise weitere Personen der Runde an, leider nicht die beiden relevanten Leiter OB/GYN und Radiologie, welche im Hinblick auf die Durchführung von Ultraschall-Kursen die tragenden Fachkräfte seitens Spitals wären, die Verantwortung übernehmen und sich voll hinter das Projekt stellen müssten. Lediglich eine zeitweise anwesende Radiologin wies auf die Notwendigkeit hin, weiteres Personal in Ultraschall auszubilden, um die Mitarbeitenden der Radiologie zu entlasten.

Vom Spital könnte allenfalls ein Gerät der Radiologie für die Kurse zur Verfügung gestellt werden.

Auf dem Spitalrundgang zeigte man uns auch die für die Kurse vorgesehenen Räumlichkeiten, die keinesfalls in Frage kommen: Extrem ungepflegt und schmutzig, bröckelnde Böden und Wände, keine elektrischen Anschlüsse, Maschinen müssten über extrem holprige Wege transferiert werden.

Ein neuer Trakt, in welchem später allenfalls Kurse untergebracht werden könnten, befindet sich im Bau, die Fertigstellung wird aber noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Nach Ende der Besprechung im Laufe des Nachmittags und nachdem wir klar betont hatten, dass wir nicht bereit sind, in den uns gezeigten Räumlichkeiten Kurse durchzuführen, berichteten uns die Anwesenden von KeMU, dass sie im Stadtzentrum von Meru, etwa fünf Minuten vom Spital entfernt, über ein Schulungs-Zentrum für Studenten verfügen, das sie uns noch gerne zeigen würden. Was für eine andere Welt! Hier wären die Bedingungen geradezu ideal wenn nicht luxuriös, was Vortragssäle inkl. Übungsräume anbelangt! Wenn, dann würden wir die Kurse nur hier durchführen, was allerdings bedingen würde, die Schwangeren im Voraus hierher zu bestellen.



Auf dem Spitalrundgang



Schulungsraum inkl. Lage unzureichend



Tiptoppes KeMU Schulungs-Zentrum

So oder so würden wir in Meru vorderhand nur Schwangerschafts-Ultraschallkurse und keine POCUS-Kurse durchführen. Sollte Meru als Kurs-Standort berücksichtigt werden, müsste SmW versuchen, ein zusätzliches Schulungs-Team aufzubauen, da ein Team nicht Mbaya in Tansania und Meru in Kenia bedienen kann. Auch müsste ein MoU erarbeitet werden, das detailliert regelt, welche Aufgaben von welcher Seite verbindlich wahrzunehmen sind.

In diesem Sinne verabschiedeten wir uns, luden Prof. Magambo, Dr. Eberhard Zeyhle und Benjamin Waithaka zum Abendessen mit Schlussbesprechung in unser Hotel ein. Es ist ihr absolut erklärtes Ziel, SmW für die Ultraschall-Ausbildung in Meru County zu gewinnen! SmW betonte aber auch immer wieder die mehrmals erklärten Knackpunkte...



Prof. Japhet Magambo



Benjamin Waithaka



Dr. Eberhard Zeyhle

Freitag, 7. Februar 2020

Eberhard und Benjamin holten uns am Morgen im Hotel ab, um uns gemeinsam auf die fünfstündige Fahrt zum Flughafen Nairobi zu begeben. Auch die Fahrt bis zur Verabschiedung wurde nochmals zu regen Diskussionen genutzt. Meru wird versuchen, für all die von SmW gestellten Bedingungen Lösungen zu finden und diese zu unterbreiten, SmW wird das Notwendige ihrerseits prüfen.

Samstag, 8. Februar 2020

Huruma Hospital Mkuu, Rombo District, Kilimanjaro Region, Tansania

Hier galt es, unser Lager an Maschinen, Beamer, Laptops und sämtlichem Kursmaterial zu räumen. Da Dr. Sr. Renalda Tarimo, die uns während den vergangenen gut fünf Jahren immer zuverlässig unterstützt hatte, abwesend war, stand uns Dorothea Mushi zur Seite, und auch unserer Fahrer Masika legte tüchtig Hand an.

Alle vier noch vorhandenen Ultraschall-Geräte wurden feinst säuberlich gereinigt, alle entsprechenden Zubehöre den jeweiligen Maschinen zugeordnet und alles transporttüchtig verpackt. So auch vorrätige Gel-Packungen, Desinfektionstücher, Fotopapier-Rollen sowie alles weitere Büro- und Kurs-Material. Beamer, Laptop etc. nahmen wir mit nach Hause, um sie dann allenfalls in Meru nutzen zu können.

Auf oft wiederholte Anfrage und Bitte des Machame Hospitals der Kilimanjaro Region, von welchem einige Mitarbeitende die Kurse bei uns absolviert und die Prüfung bestanden haben, entschieden wir uns, diesem Spital ein gutes Gerät gegen die übliche Kostenbeteiligung zu übergeben. Abholung war auf Samstag abgemacht, es waren dann aber lediglich drei Personen zur Begutachtung und Ausmessung des Geräts aufgetaucht (obwohl ihnen vorgängig alles genau schriftlich mitgeteilt wurde), um den Transport auf Montag zu organisieren.

Besprechung mit Dr. Credianus Mgimba, ehemaliger Bezirksarzt der Tanga- und neu Regional Medical Officer (RMO) der Kilimanjaro Region und Gerald Shuware, gesamtverantwortlicher Radiographier der Kilimanjaro Region

Dr. Credianus, der uns bereits sechs Kursteilnehmende aus der Tanga Region an den Ultraschall-Kurs im November 2019 nach Mkuu schickte (von denen auf dem Heimweg leider drei an einem verheerenden Verkehrsunfall starben), bat uns um ein Treffen anlässlich unseres nächsten Besuchs in Tansania. So luden wir ihn zusammen mit Gerald Shuware, der uns seit Jahren monatlich die Statistik der in der ganzen Kilimanjaro Region durchgeführten Screening Scans zuschickt, zu einer Aussprache mit Abendessen in unser Hotel nach Marangu ein. Nach einigen ehrenden Gedenkminuten an die Verstorbenen wollte der

RMO wissen, warum wir denn die Kilimanjaro Region verlassen. Wir erläuterten, dass in dieser Region einerseits die geburtshilfliche Sonografie flächendeckend vermittelt wurde, andererseits das Potential und die Umstände für höher dotierte Ultraschallkurse wie z.B. POCUS (Ultraschall in der Notfallmedizin) nicht wirklich gegeben und überdies seitens Spitalleitung am Huruma Hospital nach fünf Jahren das Interesse an Weiterbildungs- wie auch an allfälligen Refresher-Kursen nicht mehr vorhanden sei. Der RMO konnte das nicht nachvollziehen und bedauerte diese Situation sehr. Wir diskutierten verschiedene Szenarien und beantragten, dass er uns die mütterlichen Morbiditäts- und Mortalitätsraten der Jahre 2010 – 2019 zustellen möge, was er zusagte, wollte aber seinerseits die Listen der von SmW in die Kilimanjaro Region vermittelten Ultraschall-Geräte sowie der Prüfungsabsolventen. Sobald wir seine Angaben erhalten haben, werden wir ihm die gewünschten Listen zustellen.

Montag, 10. Februar 2020

Schlussakt am Huruma Hospital, Mkuu

Der Fahrer aus dem über 1'000 km entfernten Mbeya traf pünktlich in Mkuu mit einem guten, geschlossenen Fahrzeug ein. Dank der überaus hilfreichen und gekonnten Mithilfe unseres Fahrers Masika gelang es, in aufwendiger Arbeit alle drei Ultraschall-Geräte in je einer Ecke des Wagens so mit Schaumstoff, Kissen und Seilen zu schützen und zu befestigen, dass sie nach der langen Fahrt über nicht beste Strassen am darauf folgenden Abend zusammen mit sämtlichem in drei Koffer und fünf Karton-Boxen verpackten Material unversehrt am Bestimmungsort ankamen.

Die Leute aus dem nur knapp zwei Stunden entfernten Machame Hospital kamen allerdings mit über ebenso langer Verspätung in Mkuu an, zu unserem Ärger entgegen unseren klaren Anweisungen mit einem offenen Pick-up! Dies bedingte noch viel mehr Verpackungs-, Polsterungs- und Befestigungs-Aufwand, als schon in einem geschlossenen Fahrzeug notwendig. Sie sind jedoch überglücklich, nun über ein so tolles Ultraschall-Gerät für ihre tägliche Arbeit zu verfügen.



Reinigen...



Verpacken...



Verlad für Meru...



Pick-up für Machame startbereit...

Der Abschied vom Huruma Hospital am Fusse des Kilimanjaro fiel uns nicht ganz leicht, war es für SmW doch während fünf Jahren ein idealer Kursort bezüglich Lage, Räumlichkeiten, Infrastruktur, Klima und vor allem auch der tollen Menschen wegen wie Dr. Sr. Rena Tarimo, Doroth Moshi und vielen mehr. Leider war es nicht möglich, uns ordentlich und gebührend vom ärztlichen Leiter des Spitals, Dr. Wilbroad Kyejo, zu verabschieden, da er keine Zeit zu haben schien. Wir haben das verbunden mit unserem herzlichen Dank für die jahrelange Gastfreundschaft in einer Mail an ihn und sein Team nachgeholt.

Wie erwähnt, wird SmW die nächsten Ultraschall-Kurse voraussichtlich im November 2020 in Mbeya, Tansania, durchführen. Was den Standort Meru, Kenia, betrifft, sind vor dem definitiven Entscheid noch einige Abklärungen zu treffen.